

177

1

Die Glückseligkeit bey seinen
Lebens Ende /

Welche

Der Wohl-Edle / Großachtbare und
Wohlführer

N N N N /

Herr Michael

Stempel /

Seiner Königl. Majestät in Coblen und
Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen Wohlbestall-
ter Amts-Verwalter in Borgau /

Den 14. Nov. vollkommen genossen /

Wolte bey solenner Beerdigung welche war den 20. Ej. 1715.

Seines auch im Todte geliebtesten und geehrtesten

Herrn Schwagers

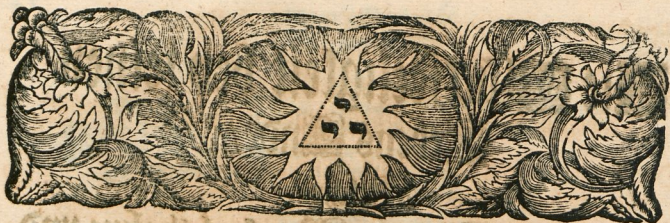
Schuldigt entwerffen

Johann Gottlob Berger.

L E I P Z I G /

Bedruckt bey Johann Christian Krüger.

AK



† † †

Werstu erblaster Mund in deine Grufft getragen?
Wie? zeigt sich bey uns nur Nebel Dampf
und Nacht?
Musß dann ickst deinen Sarg begleiten unser
Klagen?
Da in die stille Ruh dein Leichnam wird ge-
bracht?

Es schwebt in meinen Sinn / es ist nicht zu vergessen /
Wie hoch ich dich verehret / da noch dem Lebens-Geist
Mit diesen Theil verknüpfft / der dieses Grab soll messen
Und nicht mehr wie zuvor mein Freund und Gönner heist.

Jedoch vergönne mir das ich mich näher setze
Zu deiner Ruhestadt / damit erwegen kan/
Ob man nicht jederzeit vor höchst glücklich schätze
Den der bey seinen Todt ein wohlgefaster Mann.

Das ist bey dem annoch das Werk in Feuer stehet /
Wodurch das ganze Werk des Leibes sich auffhält
Bey dem auch nicht so baldt der Muth und Sinn vergehet
Und alles auff einmahl zu Grund und Boden fällt.

Ben

Hey dem das Augen-Licht wohl gar Crystallen gleichet
Ja der nach Adlers Arth frey in das Helle sieht/
So daß er wer es sey durch einen Blick erreicht/
Der bey dem Abschiedts-Zag zum letzten Dienst bemüht.

Der dennoch hören kan/ wenn gleich Gehör vergehet
So gar wenn man ihn sfragt/ ob'er dis Wort gefast?
Wie ein gesunder Mensch mit freyen Mund gestehet
Daß er es wohl gehört und noch nicht sey erblast.

Hey dem was man nur nennt der Menschen Sinnlichkeiten
So lang in dem Vigeur bis daß der Lebens-Geist
Fast augenblicklich Will von seiner Wohnung sit ein
Weil der ergrimmt Todt des Lebens-Band zerrist.

Der also mit Verstandt zu seinen Todt sich schicket
Und mit der größten Lust Gebeth und Thon vernimmt/
Soll der nicht sonderbar vor andern seyn beglückt?
Da er zur Andacht selbst mit seinen Mund einstimmt.

Hennach erblaster Mann bistu beglückt zu schätzen
Weil dein Verstandt und Sinn in besten Stande war
Da dich der Todt gesucht in finstre Gruft zu setzen
Da auff die Reige gieng dein letztes Lebens-Jahr.

Jedoch muß man hierbey von herken dich beklagen
Weil du ja jederzeit dein Amt rechtwohl bestellst/
Zu vieler Wohlergehn das meiste bengetragen
Und alles dirigirt so wie es GOZT gefällt.

Daher trifft nicht allein der Schmerz nur dein Geschlechte
Ein ieder der es hört beweinet deinen Todt.
Der Höchste war mit dir/ dich schükte seine Rechte
Wenn selbst die falsche Welt/ sich als ein Feind darboth.

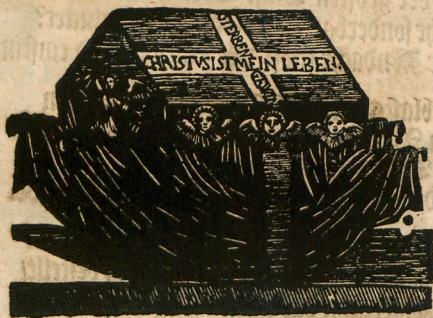
Du warst ein rechter Fels in allen deinen Wercken
Der unbeweglich stundt/ der Donner nicht gescheut
Du liefest iederzeit ein tapffers Herze merken
Wenn vieles Ungemach dir wurd' in Weg gestreut.

Ja

Ja deine Höfflichkeit war hoch zu æstimiren
Dadurch du iedermann zu deiner Gunst gebracht.
Und gegen Armuth war Mitleiden zu verspüren
Das auch nach deinem Todt dein Lob viel grösser macht

Wohlan erlaube mir ein Denckmahl aufzurichten
Das deinen Lebenslauff in kurze Worte fast.
Und iezo bey der Grufft zu deinen Ruhm zu tichten/
Weil du es wohl mit recht von mir verdienet hast.

Hier liegt ein werther Mann in dieser Grufft begraben/
Bey dem recht schaffne Treu und Frömmigkeit regiert.
Der fast der reichste wahr an wahren Tugend Gaben/
Und dessen Geist aniecht mit Himmels Schmuck geziert.



78 M 399

(X2258744)

10/17

Die Glückseligkeit bey teinen
Lebens Snde /

Welche

Der Wohl-Edle / Großachtbare und
Wohlführer

1715 /

Michael
empel /

Majestät in Coblen und
rchl. zu Sachsen / Wohlbestall-
Berwalter in Borgau /

ov. vollkommen genossen /

rdigung welche war den 20. Ej. 1715.

odte geliebtesten und geehrtesten

en Schwagers

chuldigt entwerffen

Gottlob Berger.

1715 /

Johann Christian Krüger.

